

September

= 12. =

Sonntag

1937

6. Jahrgang Nr. 109

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

STOSSBRIGADLER

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Franker Kantons der ASSR der WD

Erscheint 12 mal im Monat

Bezugspreis:

- 1 Monat — Rbl. 75 Kop.
- 2 Monate 1 Rbl. 50 Kop.
- 3 Monate 2 Rbl. 25 Kop.
- 6 Monate 4 Rbl. 50 Kop.
- 9 Monate 6 Rbl. 75 Kop.
- 12 Monate 9 Rbl. — Kop.

Die politische Arbeit unter der Intelligenz

Die sowjetische Intelligenz, Lehrer, Ärzte, Ingenieure, Wissenschaftler und Angestellten arbeiten ehrlich und überzeugt für die Sache der Werktätigen des Sowjetlandes. **„Unsere Sowjetintelligenz — sagte Genosse Stalin — ist eine völlig neue Intelligenz, die mit allen Fasern mit der Arbeiterklasse und der Bauernschaft verbunden ist.“**

Die „Prawda“, die in ihrem Leitartikel zur politischen Arbeit unter der Intelligenz betont, daß die Partei und Regierung die Arbeit der Intelligenz, unserer Angestellten demnach einschätzen, wie diese den Interessen der Werktätigen unseres Landes dienen, wie sie helfen bei der Festigung der Diktatur der Arbeiterklasse. Jeder Sowjetangestellte muß die Interessen des sozialistischen Staates vertreten als seine eigenen Interessen, er muß ein gewissenhafter Verwalter und Hüter der Gelder und Mittel unserer Unternehmungen und Institutionen sein. Ingenieure, Ärzte, Wissenschaftler, unsere Angestellten müssen der Partei und Regierung helfen, alle der Sache der Arbeiterklasse und des Sozialismus feindlichen Elemente aus allen staatlichen Apparaten zu verjagen.

Die bolschewistische Erziehung der Massen der Sowjetintelligenz und der Angestellten in diesem Geiste, im Geiste der Unerbittlichkeit gegen alle Feinde des Volkes, gegen die trozkistisch-bucharinischen Spione und Divertanten, das ist eine Aufgabe von erstrangiger politischer Bedeutung.

„Es ist ganz offensichtlich, schreibt die „Prawda“, daß die Qualität der Arbeit eines Fachmannes, eines Angestellten um so besser ist, je höher sein politisches Niveau ist. Das eine ist mit dem anderen untrennbar verbunden. Leider ist die schädliche Unterschätzung der politischen Massenarbeit unter der Intelligenz, unter den Angestellten noch in vielen Parteiorganisationen lebendig. Sie begreifen noch immer nicht, daß dies Menschen sind, die voll und ganz mit der Arbeiterklasse verbunden sind, die in ihrer

Mehrheit Kinder des werktätigen Volkes sind.“

Die Folgen einer solchen schädlichen Einstellung legt die „Prawda“ am Beispiel des Charkower Wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Mechanisierung der Landwirtschaft dar. Den Feinden des Volkes war es gelungen, unter den Angestellten dieses Instituts Agenten zu werben. Und das ist nicht zufällig. Hat doch die Parteiorganisation des Instituts die Masse der Parteiloseren sich selbst überlassen und in den letzten acht Monaten kein einziges Mal auch nur einen politischen Vortrag veranstaltet.

Um so mehr Beachtung verdienen von diesem Gesichtspunkte aus zwei Veranstaltungen des Rayonkomitees des Moskauer Swerdlow-Rayons für die parteiloseren Angestellten und Spezialisten. Auf diesen Versammlungen brachten die Angestellten zahlreiche Wünsche und Beschwerden an die Adresse der unteren Parteiorganisationen vor. So gaben die Massen der Parteiloseren dem Rayon-Partei-Komitee wichtige Hinweise auf die Schwächen der Parteiarbeit unter den parteiloseren Angestellten und Intellektuellen des Rayons.

Sache jeder Parteiorganisation, Sache jedes Parteimitgliedes ist es, — schreibt die „Prawda“ zum Schluß — energischer und gründlicher mit den parteiloseren Fachleuten und den Angestellten zu arbeiten, sie mit sich zu führen und ihnen nicht kampagnenartig, sondern systematisch den Sinn aller politischen Ereignisse zu erklären. Es ist eines Bolschewiken unwürdig, sich von den Parteiloseren abzusondern, von oben herab auf sie zu sehen. **„Es ist die heilige Pflicht eines Parteimitgliedes, es ist die Aufgabe der Parteiorganisationen, inmitten der Masse zu sein, weniger zu kommandieren, geduldig die ehrlichen parteiloseren Intellektuellen zu erziehen und sie heranzuziehen, ihnen zu helfen, ihren politischen Gesichtskreis zu erweitern, gemeinsam mit ihnen den Staatsapparat zu verbessern.“**

Verbrecherisches Verhalten zum Schwarzackern

Auf Grund des Beschlusses des Sowjets der Volkskommissare der ASSR d. WD darf die Tiefe des Ackerns nicht unter 22—25 cm. sein. Wie wird dieser Beschluß vom Kolchos „Stalin“ zu Hussenbach verwirklicht? Er wird von der Kolchosverwaltung voll und ganz ignoriert! Der Herbstacker wird dort nicht über 15—20 cm. tief bestellt.

Dem Brigadier der Brigade № 4, **Schwab Jacob** und den Traktoristen, **Schwab Viktor** und **Deewald Heinrich**, macht es keinen Kummer, wenn nur 15 cm. tief geackert wird. Ebenfalls in der Brigade № 2, wo **Frank Konrad** Brigadier und **Haun Wilhelm** Traktorist ist, achtet man gar nicht auf die Qualität des Ackerns. Die Direktion der MTS und die Kolchosverwaltung sind darüber informiert, unternehmen aber, leider, nichts zur sofortigen Beseitigung dieser Unnormalitäten. Außerdem stehen 6 Traktoren wegen Mangel an Teilen (Pflugscharen und dgl.) Auch auf dieses wird nicht reagiert.

Die Agronomen der MTS waren am 3. September das letzte Mal in den Brigaden.

Die Direktion der MTS und die Kolchosverwaltung müssen unverzüglich dem ungesetzlichen Ackern, das dem Kolchos einen ungeheuer großen Schaden bringt, ein Ende machen und die lebendige Verbindung mit den Kolchosbrigaden verstärken.

A. Busch



„Rotten wir die Spione und Divertanten, die trozkistisch—bucharinische Agenten des Faschismus aus“ — prämiertes Plakat der Arbeit des Malers **Igunnow** (3 Prämie), auf der Ausstellung der Plakate zum 20. Jahrestag der Großen sozialistischen Oktoberrevolution und angenommen zur Herausgabe vom ISOGIS.

Protestnote der Regierung der UdSSR an die Regierung Italiens

Am 6. September d. J. überreichte die Botschaft der UdSSR in Italien im Auftrag der Regierung der UdSSR dem Außenminister Italiens, Herrn Ciano, folgende Protestnote:

„Die Botschaft der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken in Italien macht die italienische Regierung darauf aufmerksam, daß die Regierung der Sowjetunion über unbestreitbare Beweise aggressiver Handlungen italienischer Kriegsschiffe, gegen Handelsschiffe der UdSSR verfügt. Die erwähnten Handlungen kamen in der durch ein italienisches Unterseeboot erfolgten Versenkung des Sowjetschiffes „Timirjasew“ zum Ausdruck, das mit einer Ladung Kohle von Cardiff nach Port Said unterwegs war und am 30. August um 22 Uhr 120 Kilometer östlich von Algier angegriffen wurde. Ein ebensolcher Überfall wurde auf das Sowjetschiff „Blagojeff“ unternommen, das sich mit einer Ladung Steinkohlenteer für Asphalt auf einer Fahrt von Mariupol nach Cetta befand und am 1. September 6:30 Uhr 15 Meilen von der Insel Skyros entfernt, versenkt wurde.“

Die italienische Regierung wird zweifellos in Betracht ziehen, daß diese Handlungen die an auf offenen Seewegen verkehrenden Handelsschiffen der mit Italien in normalen diplomatischen Beziehungen stehenden Sowjetunion begangen wurden, in schreiendem Widerspruch nicht nur zu den Prinzipien der Humanität, sondern auch zu den elementarsten, allgemein anerkannten Völkerrechtsnormen stehen. Gleichzeitig wird durch die Über-

fallsakte italienischer Schiffe auf Schiffe die unter der Flagge der UdSSR fahren der zwischen der UdSSR und Italien am 2. September 1933 abgeschlossene Pakt verletzt, der in Artikel 1 jede der vertragschließenden Parteien verpflichtet, gegenüber der anderen Partei „in keinem Fall, weder einzeln noch gemeinsam mit einer oder mehreren dritten Mächten zum Kriege zu schreiten oder irgendeinen Angriff zu Lande, zur See oder in der Luft zu unternehmen...“

Angesichts des oben Dargelegten erklärt die Botschaft der UdSSR der italienischen Regierung im Namen und im Auftrag der Regierung der Union der SSR den entschiedensten Protest.

Die Regierung der UdSSR legt der italienischen Regierung die gesamte Verantwortung für die politischen sowie die materiellen Folgen der erwähnten aggressiven Handlungen der italienischen Seestreitkräfte gegenüber den Handelsschiffen, die unter der Flagge der UdSSR fahren, auf.

Die Botschaft der UdSSR wurde von der Regierung der Union der SSR ermächtigt, darauf zu beharren, daß eine solche Aggression künftighin entschlossen verhindert und daß der Schaden, der durch diese Akte der Sowjetunion zugefügt wurde, sowie der Schaden, den die Besatzung der genannten Sowjetschiffe bzw. ihre Familienmitglieder erlitten haben, restlos ersetzt wird. Die Botschaft ist ferner ermächtigt, auf einer exemplarischen Bestrafung der an den erwähnten aggressiven Handlungen schuldigen Personen zu beharren.“

Das neue Verbrechen der Faschisten ruft die Empörung der fortschrittlichen Menschheit hervor

Nach der Entgegennahme der Mitteilung über die Versenkung der Sowjethandelsschiffe „Timirjasew“ und „Blagojeff“ durch den provokatorischen Banditenüberfall der faschistischen Piraten, sind wir tief empört und voller Hass und Zorn gegen diesen neuen beispiellosen Akt der faschistischen Räuber.

Dieser niederträchtige Ausfall zeigt abermals den Werktätigen der ganzen Welt, daß sich die faschistischen Schurken verstärkt zu einem neuen Weltkrieg vorbereiten.

Wir sind uns überzeugt, daß das Millionenvolk unserer großen Heimat und die Werktätigen der Welt, den Faschisten die gebührende Antwort geben.

Wir bitten unsere Sowjetregierung, die schärfsten Maßnahmen zu ergreifen, um den faschistischen Barbaren ihr verbrecherisches Spiel zu legen.

Wir drücken den Fischern, die unsere Sowjetbürger retteten, den besten Dank aus.

Als Antwort auf diesen Banditenüberfall werden wir die Produktivität unseres Lern- und Arbeitsprozesses steigern und die revolutionäre Wachsamkeit heben, um alle Feinde des Volkes schonungslos zu entlarven und zu vernichten.

Im Auftrage des Meetings: **Das Präsidium**

Der beste Combineführer und Mechaniker unseres Kantons von der Regierung prämiert.

Der beste Combineführer unseres Kantons **Leis David d. G.** wurde für seine hervorragende Leistung mit seinem Combin, in dem er schon am 15. August 556 ha abgeerntet hatte, auf Grund des Beschlusses des Sowjets der Volkskommissare der ASSR der WD vom 20. August

1937 mit 300 Rbl. prämiert. Auf Grund desselben Beschlusses wurde der Mechaniker der Hussenbacher MTS Gen. **Schneidmüller E. F.** für die gute technische Bedienung und rechtzeitige Hilfe, die er den Combineführern erweist, mit 200 Rbl. prämiert.

Die ersten Tage im neuen Schuljahr

Am 1. September begann in allen Schulen der Unterricht. Gesund und lustig mit neuen Kräften und Enthusiasmus kamen die Kinder unseres Kantons zur Schule. Nach den interessant verbrachten Sommerferien, in welchen sie sich gut ausruhten und erholten, können sie nun mit frischem Mut das Lernen wieder aufnehmen.

Die letzten Tage des August zeigten, daß die Kinder mit Sehnsucht auf den 1. September, den Tag des Schulbeginns, warteten. Sie stürmten förmlich die Kooperativen, um sich mit Lehrbüchern und Schreibutensilien zu versorgen.

Der durchschnittliche Schulbesuch war am 1. September 90 Proz. Dieses Ergebnis spricht davon, daß alle Kinder mit Begeisterung den Unterricht erwarteten und mit Freude und Lust zu den ersten Unterrichtsstunden erschienen.

Einer der Hauptmängel im Anfang des neuen Schuljahres ist, daß von 66 Lehrbüchern erst 24 zum Verkauf erschienen.

Die Kooperationen haben den Befehl des Volkskommissars für Innenhandel nicht erfüllt, indem sie sich zum neuen Schuljahr nicht vorbildlich vorbereiteten, um die Schüler mit den für verschiedene Fächer vorhandenen Lehrbüchern und Schreibutensilien zu versorgen. Auch solche Bücher, die faktisch im Lager des KKV vorhanden waren, wurden einfach von den Verkäufern d. DKV bei der Warenübernahme nicht übernommen, den Käufern erklärten sie aber, daß keine Lehrbücher vorhanden seien. Der Verkäufer der Neu-Messer Kooperation übernahm keine Bücher, erst auf Drängen der Neu-Messer Lehrerschaft und der Abteilung für Volksbildung, gestand dieser Genosse seine Fehler ein und übernahm die vorhandenen Bücher. Auch kümmert sich der KKV und persönlich Gen. Kalbing um die Versorgung der Schüler mit Fußwerk und sonstigen Kleidungsstücken nicht.

Mit der Renovierung der Schulen steht es im ganzen Kanton nicht glänzend. Mitte August wurden erst die Gelder zur Durchführung dieser Arbeiten in einer Summe von 9000 Rbl. abgelassen. Da diese Mittel zu gering sind und zu spät abgelassen wurden, mußten einige Schulen die nötigen Ausbesserungen auf Kosten ihrer Schulwirtschaft durchführen, Das war der Fall in Frank, Neu-Messer und Merkel. Verbrecherisch schlecht steht es in Kautz. Dort sollte die Schule neu eingerichtet werden, doch der Kolchosvorsitzende, Gen. Frank, gab keine Arbeiter. Frank, wurde schon einige Male auf das Präsidium des KVK eingeladen, kommt aber nie, weil er sich nicht rechtfertigen kann.

Mit dem neuen Schulgebäude der Mittelschule zu Hussenbach steht es nicht besser. Der Bau wurde erst in seinen größten Umrissen

beendet, mit der Ausstattung und Ausschmückung der Kabinette ist noch nicht begonnen. Besonders fehlt es an Möbeln. Im Resultat dessen fiel der Unterricht in den drei 6. Klassen am ersten Schultage durch. Vier Klassen sind zu 80 Proz. mit Schulbänken versehen, die anderen 16 aber nur zu 50 Proz.

Mit Anschauungsmitteln ist die Schule noch schwach ausgestattet. Für 1200 Rbl. wurden bereits solche angekauft und für 2700 Rbl. Bestellungen gemacht, was aber schon lange zuvor geschehen hätte müssen.

Trotz der ungenügenden Ausrüstung der Schule wurde fortwährend von den Geldern, die zum Ankauf von Anschauungsmitteln vorausgesehen waren, abgeschrieben, um den Bau d. Schulgebäudes zu vollenden. Für denselben Zweck sind zuletzt noch 5000 Rbl. heruntergeschrieben worden.

Die Schule besitzt eine Bibliothek von 800 Büchern. Nach dem neuen Kostenschlag waren zur Vergrößerung der Schulbibliothek 2400 Rbl. vorausgesehen, von denen ebenfalls 1000 Rbl. für den Bau verausgabt sind. Bei der Mittelschule befindet sich auch ein Laboratorium, aber wegen Mangel an Möbeln kann es nicht ausgenutzt werden.

Außer all den großen Mißständen und Mängeln in der Renovierung der Schulen sind aber auch solche im Lehrprozeß zu verzeichnen.

Bei dem Ditteler Lehrerkollektiv ist es eine allgemeine Erscheinung, daß auf die Planierung der Lehrstunden wenig geachtet wird. Der Leiter des Lehrteils, Gen. HAIN, verhält sich zu seinen Pflichten verantwortungslos. In den anderen Schulen ist die Planierung einigermaßen befriedigend.

Die Komplettierung der Schulen mit Lehrern ist noch nicht abgeschlossen. In den Anfangsschulen fehlen noch 14 Lehrer und in den höheren Klassen noch 7. Die Abteilung für Volksbildung muß die 100 prozentige Komplettierung der Schulen mit Lehrern sichern und dieselbe schnellstens abschließen.

Die örtlichen Sowjetorgane müssen zusammen mit der Leitung der Schulen schnellstens Schritte unternehmen, damit die noch vorhandenen Mängel restlos beseitigt werden.

Der politischen Erziehungsarbeit unter den Schülern, die eine Vorbedingung für die gute Aneignung des Lehrprogramms ist und die im verflossenen Schuljahre nicht auf der nötigen Höhe stand, muß eine außerordentlich große Bedeutung geschenkt werden. Jedes Fach, jede Unterrichtsstunde muß mit dem politischen Leben eng verbunden sein, um unsere junge Generation zu wirklichen Patrioten des Sowjetlandes herauszubilden. I. MEIER

Wie die Verkäuferin, Linker Anna, die Kollektivistin „bedient“

Die Verkäufer müssen den Konsumenten bei Verabfolgung der Waren die größte Höflichkeit erweisen und ihnen behilflich sein bei der Auswahl der gewünschten Ware. Wie ist die Bedienung der Konsumenten in der Kooperative zu Walter gestellt? Am 2. September kam in die Kooperation eine große Menge von Textilwaren an. Die Kollektivistin bemüht sich den ihnen nötigen Stoff zu kaufen. Anstatt ihnen entgegen zu kommen, verletzte die Verkäuferin **Linker A.**, auf die größte Weise die Ordnung des Sowjethandels. Aus bestimmten Gründen verkaufte sie die Waren zuerst den Männern und ledigen Burschen wie z. B. dem Chauffeur Kissler Johannes, der sich des öfteren die Einkünfte, die er mit der Automaschine macht, in die Taschen steckt und dieselben vor der Kolchosverwaltung verheimlicht.

Als die Wünsche dieser Kummer befriedigt waren, fuhr die Verkäuferin mit dem Rest in die Farm, die auch ein Anziehungspunkt für sie ist. Im Resultat solchen „Handels“ wurden die Feldarbeiten stark gehemmt, da die Kollektivistin 8 km. weit laufen mußten. Es fragt sich, weswegen Linker A. mit der Ware nicht in die Brigaden fuhr?

Dieses unverschämte Treiben der Verkäuferin rief bei den Kollektivistin und Angestellten die größte Empörung hervor.

Doch ist Linker A. nicht allein die den Sowjethandel stark verletzt, sondern auch der Buchhalter der Kooperation, **Ils Jacob**, ist an diesem stark beteiligt. Die Untätigkeit der Walterer Kooperativarbeiter kam soweit, daß sie nicht wissen, welche Ware für Getreide und welche für Geld zu verabreichen ist. Der KKV muß die nötigen Maßnahmen ergreifen, um schnellstens die Unnormalitäten in der Walterer Kooperative zu beseitigen, und die Gen. Linker für das höhnische Verhalten zu den Kollektivistin und für die Verletzung der Ordnung des Sowjethandels zur Verantwortung zu ziehen.

Ein Komsomolli

Bürokratismus in der Staatsbank

Es ist allgemein bekannt daß man in letzter Zeit sehr oft in die Staatsbank kommen muß um Geld zu erhalten, denn der Buchhalter, Gen. Götte, gibt seinen Klienten niemals eine andere Auskunft als, „Es ist kein Geld da“, damit will er die Klienten fortwährend befriedigen. Dabei sei aber auch noch bemerkt, daß die Kummer Göttes in erster Reihe Geld bekommen. Als Beispiel kann folgender Fall angeführt werden. Am 25. d. M. kam jemand mit einem Scheck auf 150 Rbl. um einen Arbeiter auszuzahlen. Dieser Genosse konnte aber kein Geld erhalten. Einige Minuten später, als der Genosse schon den Raum verlassen hatte, zahlte Götte einem gewissen Egor Egorowitsch 2000 Rbl. aus. Es wäre an der Zeit, daß Gen. Götte mit dieser Kummerchaft, dem bürokratischen Verhalten, Schluß machen würde.

E — St

Die Kämpfe in China

SCHANGHAI, 7. September. — Laut Nachrichten des chinesischen Stabes unterzogen die japanischen Kriegsschiffe und Flugzeuge am 5. September die Stadt Paoschang (nordwestlich von Schanghai) einem fürchterlichen Bombardement. Die chinesischen Truppen verließen Paoschang. Am 3. September um 5 Uhr abends kam eine neue chinesische Division am Kampfplatz an. Im Raume Lodian und Jaepu finden erbitterte Kämpfe statt. Bis zum letzten Augenblick befand sich

das Übergewicht auf Seiten der chinesischen Truppen.

SCHANGHAI, 7. September. — Am 4. September eroberten die Japaner nach einem zehnstündigen Kampf, bei dem die japanischen Truppen von schwerer Artillerie und von Flugzeugen unterstützt wurden, Tanghuantung an der Eisenbahn Tientsin — Pukou (Nordchina). Die chinesischen Truppen zogen sich nach Matschang (südlich von Tientsin), zurück.



„Die Ereignisse, die in Nord-China vor sich gehen, zeigen mit aller Klarheit, daß die aggressiven militärischen Elemente Japans fest und hartnäckig ihre Eroberungs- und Unterjochungs-Politik in den Teilen Chinas durchführen. Der japanische Militarismus entschloß, daß der gegenwärtige Moment günstig ist zur Umwandlung Nord-Chinas in ein zweites Mandschou-Go, und trat mit Eisen und Blut an die Lösung dieser Aufgabe.“
(„Prawda“ № 209).

Das Wüten des faschistischen Terrors in Deutschland

Im **Saargebiet** wurde ein Prozeß gegen 13 Bauern angestrengt, die der Verletzung der Regierungsverordnung über Fleischpreise angeklagt waren. Sie alle wurden zu Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis eineinhalb Jahren verurteilt.

Die tschechoslowakischen Zeitungen berichten auch über neue Massenverhaftungen unter den deutschen Arbeitern, vor allem unter den Arbeitern der Kriegsindustrie. In **Görlitz** wurden in den letzten Wochen laut Pressemeldungen **300 Arbeiter verhaftet**. In **Hamburg** wurden **über 200 Personen verhaftet**, vor allem Hafentarbeiter. In **Mannheim** und **Ludwigshafen** (Rhein) wurden **200 Personen verhaftet**.

Alle diese Tatsachen, die die

In dem Tonfilmtheater zu Hussenbach werden im September folgende Tonfilme domonstriert;

- Am 12—13. „Die Jugend Maxims“
- „15—16. „Die Rückkehr Maxims“
- „18—19. „Torwächter“
- „21—22. „Der Mensch u. d. Affe“
- „24.—25. „Der neue Gullioveur“
- „28. „Zufällig Begegnung“

ANMERKUNG: Für den 30. September wird der Kinofilm ergänzend bekanntgegeben.

blutige Bilanz der Nazijustiz und der Gestapo bei weitem nicht erschöpfen, zeugen vom Anwachsen der Aktivität der deutschen Arbeiterbewegung, die von der illegalen Kommunistischen Partei Deutschlands geleitet wird.

Die tschechoslowakische Arbeiterpresse berichtet über eine neue Welle des faschistischen Terrors in Deutschland.

Unlängst fand in **Köln** ein Prozeß gegen 14 Arbeiter statt, die beschuldigt waren, für die in den deutschen Kerkern schmachtenden Antifaschisten Sammlungen veranstaltet zu haben. Die Angeklagten wurden vom Nazi-Gericht zu insgesamt **40 Jahren Gefängnis** verurteilt.

Der faschistische Gerichtshof in Stuttgart hat 17 antifaschistische Arbeiter und Angestellte zu insgesamt 36 Jahren Gefängnis verurteilt.

In **Berlin** wird gegenwärtig hinter geschlossenen Türen ein Prozeß gegen **140 Angeklagte** geführt, die der illegalen kommunistischen Tätigkeit beschuldigt werden.

Zeitw. verantw. Redakteur:
H. Lerch.

Bevollm. d. Hauptl. № 18/206
Format 41x29